



Schüler des Gustav-Hertz-Gymnasiums stellen ihr Projekt „Tatfunk“ vor. In der hinteren Reihe (Dritter von rechts) Projektlehrer Bodo Steglich.

Foto: Andreas Döring

Schüler am Mikrophon

Beim Tatfunk-Projekt gestalten Gymnasiasten ihre eigene Radiosendung

Sie haben Interviews geführt, Moderationen geschrieben, Musik ausgewählt und das Budget im Auge behalten – jüngst konnten die Zehntklässler des Gustav-Hertz-Gymnasiums und des Max-Klinger-Gymnasiums endlich ihre selbst produzierten Radiosendungen vorstellen. Sie sind damit die ersten Schulen in Sachsen, die sich am Tatfunk-Projekt der Eberhard-von-Kuenheim-Stiftung beteiligen.

„Ich habe gleich an dem Projekt Blut geleckt“, erzählte Lehrer Bodo Steglich, der die Radiomacher gemeinsam mit einem Mediencoach am Hertz-Gymnasium betreut hat. Die Schüler hätten in der Zeit viel über Medien, Verantwortung und natürlich über Europa gelernt. Mit Letzterem beschäftigt sich die halbstün-

dige Sendung der Jugendlichen: Unter anderem eine Umfrage zur Europa-Hymne, ein Interview mit einem Mitglied des Europäischen Parlaments, Lieder aus verschiedenen Ländern und Erklärungen zu unterschiedlichen Organisationen haben sie integriert.

„Am Anfang war das ziemlich chaotisch“, beschrieb Björn Lederer, der – wie die anderen auch – erst in seine neue Aufgabe hineinwachsen musste. Der 16-Jährige hatte den Chef-vom-Dienst-Posten übernommen und war deshalb hauptsächlich für die Organisation zuständig: „Ich musste halt kontrollieren, ob die Aufgaben erledigt werden.“ Die größte Überwindung sei aber gewesen, die Leute auf der Straße anzusprechen und sie nach ihrer Meinung zu Europa zu befragen. Denn egal, ob am

Mikrophon, im Gespräch mit der Sekretärin des gewünschten Interviewpartners oder beim Festlegen der Termine: Die Schüler sollten die Aufgaben weitgehend selbstständig bewältigen. „Es hat mich überrascht, wie umfangreich die Aufgaben sind, damit so eine Radiosendung entstehen kann“, so Björn.

Dem konnte Haya Ghassali vom Klinger-Gymnasium nur zustimmen. „Die richtigen Prioritäten zu setzen, das Budget nicht zu überschreiten, die Termine einzuhalten, das war gar nicht so einfach“, erzählte die 16-jährige Chefin vom Dienst, die aber gleich auf die schönen Momente verwies: „Wir haben alle neue Seiten an uns kennengelernt: Kreativität oder Organisationstalent zum Beispiel. Das war sehr beeindruckend.“ Alle seien sehr stolz auf die Sendung, die sich mit

Klischees und Vorurteilen über die Jugend beschäftigt: In einem Hörspiel verfolgen Engel Arthur und seine Sekretärin Gabi, wie sich das Bild über die Jugend entwickelt – von Platon und Sokrates bis hin zu Senioren von der Straße kommen ganz unterschiedliche Menschen zu Wort.

Deutschlehrerin Silvia Zetzmann ist stolz auf ihre Projektgruppe, die sich in ihrer Freizeit ans Mikrophon getraut hat. Neben Medienkompetenz hätten die Jugendlichen vor allem eins gelernt hat: „Durchzuhalten, selbst wenn es mal schwierig war. Und schön ist auch zu sehen, dass aus ihnen in der Zeit ein Team gewachsen ist.“ Ebenso wie das Gustav-Hertz-Gymnasium will die Klinger-Gymnasium deshalb das Projekt im nächsten Jahr fortsetzen. *Jenifer Hochhaus*

Eberhard von Kuenheim Stiftung
Stiftung der BMW AG

Amiraplatz 3 / Luitpoldblock
D-80333 München

Tel +49 (0)89 382-22501
Fax +49 (0)89 382-52825
kuenheim-stiftung@bmw.de
www.kuenheim-stiftung.de